

# Asset Management- Market-News



**Oktober 2014**

## Inhaltsverzeichnis:

Seite

- Allgemeiner Rückblick/Ausblick 2
- Anleihen/Währungen 3
- Aktienmärkte 4
- Rohstoffe/Gold 5
- Oberbank Asset-Mix 6

## Highlights des Monats September:

- US-Industrie wächst so stark wie seit März 2011 nicht mehr
- Meldungen über eine Waffenruhe in der Ukraine sorgt für steigende Börsenkurse
- EZB senkt Leitzins überraschend auf das Rekordtief von 0,05 %
- Neuerliche Spekulationen auf eine frühere Zinswende in den USA
- Inflation in China sinkt unerwartet deutlich – August Teuerungsrate lag nur noch bei 2,0 %
- Deutsche ZEW-Konjunkturerwartungen fallen den neunten Monat in Folge
- Der IWF warnt vor wachsenden Risiken für die Weltwirtschaft
- Größter Börsengang aller Zeiten durch chinesischen Online-Händler Alibaba
- „Bond-König“ Bill Cross verlässt überraschend das zur Allianz-Gruppe gehörende Haus Pimco
- Der Geschäftsklima-Index in der Euro-Zone ist so schlecht wie seit einem Jahr nicht mehr

## Impressum/Disclaimer:

Monatliche Information des  
Oberbank Private Banking & Asset Management  
Untere Donaulände 28, 4020 Linz  
Internet: [www.oberbank.at](http://www.oberbank.at)  
E-Mail: [pam@oberbank.at](mailto:pam@oberbank.at)

Hierbei handelt es sich um eine Marketingmitteilung.

Diese Unterlagen dienen lediglich der aktuellen Information und basieren auf dem Wissensstand der mit der Erstellung betrauten Personen zum Erstellungszeitpunkt. Diese Unterlagen sind weder Angebot noch Aufforderung zum Kauf oder Verkauf der hier erwähnten Veranlagungen bzw. (Bank-) Produkte. Sämtliche in diesem Dokument enthaltenen Aussagen sind nicht als generelle Empfehlung zu werten. Obwohl wir die von uns beanspruchten Quellen als verlässlich einschätzen, übernehmen wir für die Vollständigkeit und Richtigkeit der hier wiedergegebenen Informationen keine Haftung. Insbesondere behalten wir uns einen Irrtum in Bezug auf Zahlenangaben ausdrücklich vor.

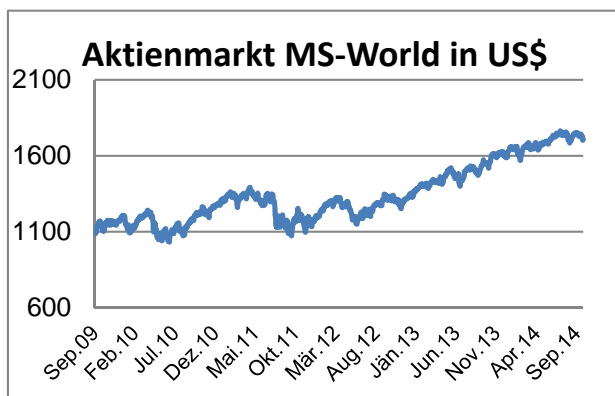
Die Angaben gemäß § 25 Mediengesetz finden Sie unter folgendem Link:

[http://www.oberbank.at/OBK\\_webp/OBK/Informationsobjekte/Downloads/AT/obk\\_Impressum\\_beteil.pdf](http://www.oberbank.at/OBK_webp/OBK/Informationsobjekte/Downloads/AT/obk_Impressum_beteil.pdf)

## Rückblick / Ausblick

Ein weiterer Monat mit einer Vielzahl an Highlights liegt hinter uns. Diese betrafen wieder vermehrt die konjunkturelle Seite; Meldungen von der Ukraine-Krise traten in den Hintergrund. Positiv wurde in diesem Zusammenhang von den Märkten die getroffene Waffenruhe zwischen den Konfliktparteien aufgenommen.

Recht widersprüchlich verliefen hingegen die News aus der Wirtschaft. Auch im September kam klar zum Ausdruck, dass sich die USA aus konjunktureller Sicht auf dem Weg nach oben befindet und sich dabei immer mehr von der derzeitigen Entwicklung in Europa abkoppelt.

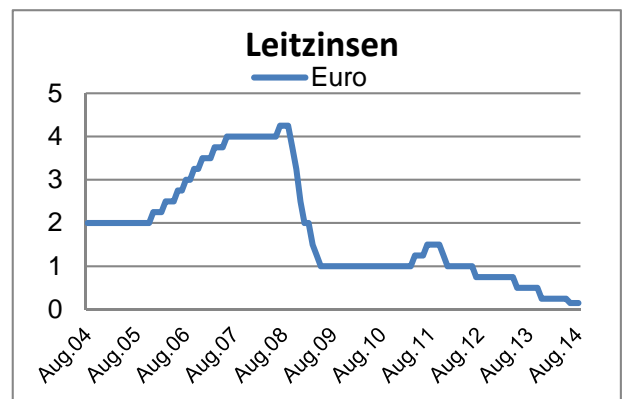


Quelle: Bloomberg, 30.9.2014, eigene Darstellung. Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

Dies hatte zur Folge, dass verstärkt Ängste über bald bevorstehende Zinserhöhungen entstehen und dadurch der amerikanische Aktienmarkt ein wenig auf der Stelle tritt. Profitieren konnte davon der US-Dollar, der mit dem aktuellen Niveau ein neues Zweijahreshoch zum Euro erreicht hat.

Anders die Situation in Europa, wo aufgrund schwächerer Konjunkturmeldungen auch die Börsen wieder zurückgekommen sind. Hier hat natürlich der Streit mit Russland zunehmend negative Auswirkungen. So trübte sich zuletzt der Euro-Geschäftsklima-Index deutlich ein und fiel so schlecht aus wie seit knapp einem Jahr nicht mehr.

Die europäische Zentralbank EZB senkte Mitte September überraschend den Leitzins auf ein neues Rekordtief von 0,05 % und signalisierte auch, alles für eine baldige Konjunkturbelebung in Europa samt Verhinderung von Deflation tun zu wollen. Dieser Schritt konnte die europäischen Aktienmärkte zwar kurzfristig beflügeln, ebte jedoch schon relativ bald wieder ab.



Quelle: Bloomberg, 30.9.2014, eigene Darstellung. Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

An den Anleihemärkten mussten Emissionen von schwächeren Schuldern Kursabschläge hinnehmen – auf der anderen Seite waren jene von Top-Adressen weiterhin nachgefragt.

Wir bleiben mittel- bis längerfristig weiterhin optimistisch für Aktieninvestments eingestellt, da es vermehrt an echten Alternativen fehlt. Aufgrund der bestehenden Euro-Schwäche weisen auch Veranlagungen in Währungen wie z.B. dem US-Dollar eine gewisse Phantasie auf.

### Fazit:

- Die Aktienmärkte leiden derzeit unter vielen Krisenherden und der enttäuschenden europäischen Konjunktur
- Mittel- bis längerfristig erachten wir Veranlagungen in Aktien weiterhin als sinnvoll

## Anleihen / Währungen

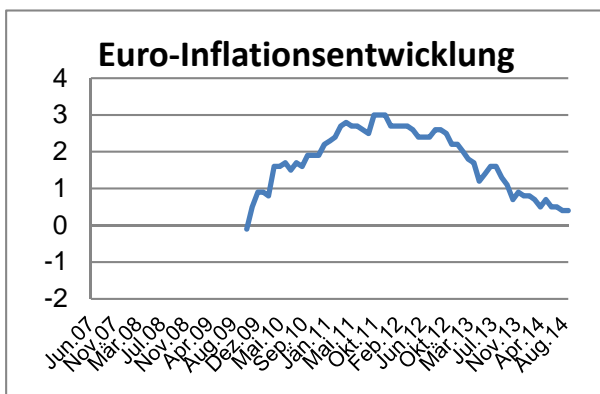
### Highlights:

- Historische Leitzinssenkung der EZB
- Kursverluste in vielen Anleihebereichen
- Schwächephase des Euro gegenüber den wichtigen Währungen setzt sich fort

Aufgrund der gegenwärtigen Marktentwicklungen sah sich die Europäische Zentralbank (EZB) Anfang September erneut gezwungen zu handeln.

Die Währungshüter haben ihre Geldpolitik abermals gelockert und den Leitzins von 0,15 auf ein neues Rekordtief von 0,05 Prozent gesenkt.

Da sich die mittelfristigen Inflationserwartungen nochmals weiter vom erklärten Inflationsziel der EZB entfernt haben und sich der Konjunkturausblick zuletzt weiter eingetrübt hat, ist der Handlungsdruck auf die NotenbankerInnen immer weiter gewachsen.



Quelle: Bloomberg, 30.09.2014, eigene Darstellung. Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

An den Anleihemärkten gab es im letzten Monat in den meisten Bereichen Kursverluste. In den vergangenen Handelstagen, in der die Risikofreude der AnlegerInnen spürbar zurückging, sind die als sicher geltenden Anleihen der Kernländer jedoch wieder stärker in der Gunst der InvestorInnen gestiegen.

Attraktive Neuemissionen werden nach wie vor stark gesucht und konnten deshalb mit großem Erfolg am Markt platziert werden.

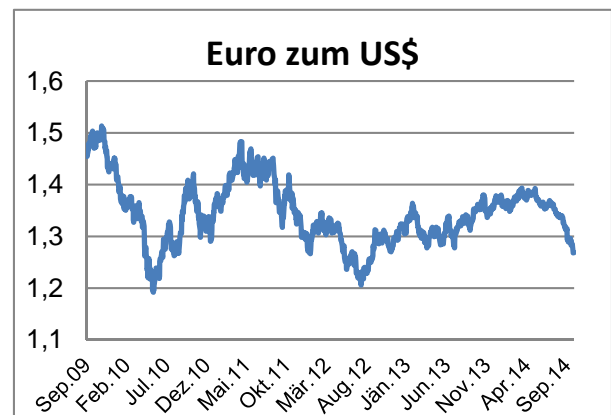
Im Anleihe teil erachten wir neben Banken- und Unternehmensanleihen weiterhin die Beimischung von Fonds aus dem High Yield Bereich und aus den Emerging Markets als sinnvoll. Zusätzlich werden wir im Geldmarktbereich neben Euro-Papieren auch USD-Papiere berücksichtigen.

### Währungen

Der Euro geriet im Monatsverlauf aufgrund der expansiven Geldpolitik der EZB und der Aussicht auf zusätzliche Lockerungsmaßnahmen der NotenbankerInnen erneut unter Druck.

Die europäische Gemeinschaftswährung wertete im Vergleich zu fast allen wichtigen Währungen teils kräftig ab.

Dank der Spekulationen auf eine nahehe Zinserhöhung in den USA verbuchte der US-Dollar den größten Quartalsgewinn seit 2008.



Quelle: Bloomberg, 30.09.2014, eigene Darstellung. Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

### Fazit:

- Renditen bei den Anleihen weiterhin auf tiefem Niveau
- Geldpolitik der EZB spricht aktuell für anhaltende Schwächephase des Euro

## Aktien

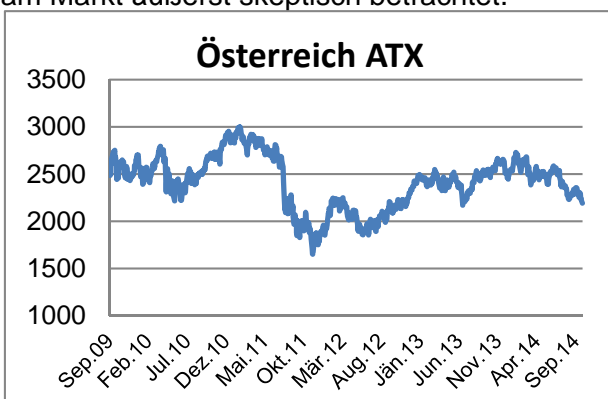
### Highlights:

- Konsolidierung in den USA
- Rekord Börsengang von Alibaba
- ATX dritt schlechtesten Index in Europa seit Jahresbeginn

Im Monat September war an Meldungen einiges vorhanden, was die internationalen Börsen stark schwanken ließ. Zu Monatsbeginn starteten die Börsen dank einer Waffenruhe in der Ukraine und der überraschenden Leitzinssenkung der EZB mit deutlichen Zugewinnen. Im Monatsverlauf brachten jedoch schlechte Konjunkturdaten in China und Europa sowie Befürchtungen um ein rascheres Anheben des Leitzinses in den USA mehr Gewinnmitnahmen bei den InvestorInnen.

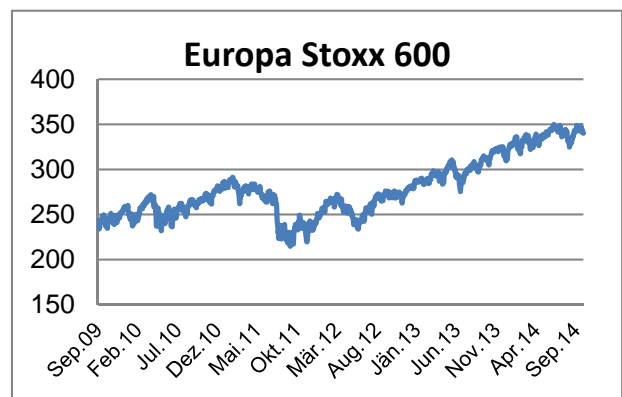
Wieder sehr enttäuschend war der Wiener Leitindex ATX mit einem deutlichen Minus auf Monatsbasis. Auf Jahressicht sieht es noch schlechter aus. Hier liegt der ATX im europäischen Vergleich nur an der dritt schlechtesten Position. Nur Russland und die Ukraine verzeichneten ein größeres Minus.

Der Grund liegt unter anderem darin, dass bei einigen Großbanken Gewinnwarnungen veröffentlicht wurden. Aber auch die starken Verbindungen österreichischer Unternehmen nach Russland und Osteuropa werden derzeit am Markt äußerst skeptisch betrachtet.



Quelle: Bloomberg, 30.9.2014, eigene Darstellung. Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

In den USA kam es im September zum größten Börsengang aller Zeiten. Der chinesische Internetkonzern Alibaba platzierte seine Aktien zu einem Gesamtwert von annähernd 25 Mrd. USD an der New Yorker Börse. Die Aktien waren so stark nachgefragt, dass der Kurs gleich am ersten Handelstag um über 38 % an Wert gewann. Nun wollen auch in Europa mit Zalando und Rocket Internet weitere Internetunternehmen an die Börse. Rocket Internet hält Beteiligungen an mehr als 100 stark verlustträchtigen Unternehmen. Dieser Börsengang wäre in Deutschland der größte seit 2007.



Quelle: Bloomberg, 30.9.2014, eigene Darstellung. Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

Sehr stark präsentierten sich im vergangenen Monat auch die Aktien der Pharmabranche, welche allesamt starke Zugewinne verzeichneten. Auch der Sportartikelhersteller Nike konnte mit sehr starken Zahlen aufwarten und war stärkster Gewinner im Dow Jones. Für die Aktienmärkte bleiben wir weiterhin positiv und Übergewichtet. Internetaktien und Technologiewerte stehen bei uns jedoch wegen Überhitzungstendenzen unter Beobachtung.

### Fazit:

- Dividendenwerte attraktiv
- Solides Stock-Picking
- Run auf Internetaktien mahnen zur Vorsicht
- Entwicklung der geopolitischen Krisen aufmerksam verfolgen

## Rohstoffe / Gold

### Highlights:

- Rohstoffe trotz Konflikten unter Druck
- Ölpreis auf Zweijahrestief
- Abgabedruck lastet auf Goldpreis

In den vergangenen Wochen verbuchten die breiten Rohstoffindizes trotz der anhaltenden geopolitischen Konflikte abermals Preisrückgänge.

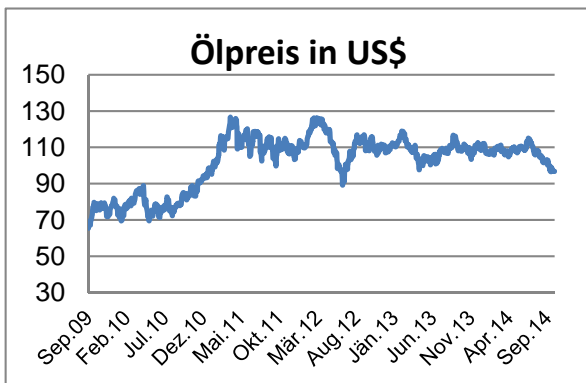
Der energielastige S&P GSCI Index ist im September auf den tiefsten Stand seit mehr als zwei Jahren gefallen.

Der Bloomberg Commodity Index, einer der wichtigsten Rohstoffindizes der Welt, notierte sogar auf dem niedrigsten Niveau seit Juni 2010.

Der Grund für die aktuelle schwache Preisentwicklung bei den Rohstoffen sind vor allem Sorgen über die konjunkturelle Entwicklung in Europa und insbesondere in China.

Auch der Preis für Rohöl sank im letzten Monat, in dem die Händler einen massiven Preisverfall erlebten, auf ein Zweijahrestief.

Neben dem überraschenden Anstieg der US-Ölreserven kam der Ölpreis zuletzt auch wegen den Aussagen der Internationalen Energieagentur unter Druck, welche ihre Nachfrageprognose für das laufende und das kommende Jahr deutlich senkten.



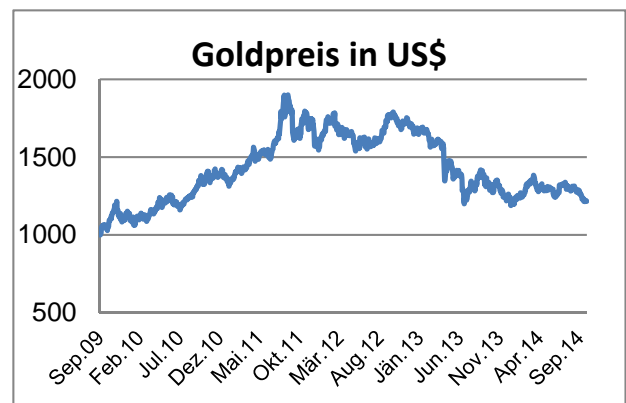
Quelle: Bloomberg, 30.9.2014, eigene Darstellung. Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

Ob die angekündigte Angebotsdrosselung der OPEC die Schwächephase beim Öl aufhalten kann, wird sich in den kommenden Wochen zeigen.

Auch der Goldpreis kam im September abermals unter Abgabedruck und büßte im Monatsverlauf über 6 % an Wert ein.

Belastend wirkten beim Edelmetall vor allem die deutlichen Abflüsse bei den Goldfonds und der starke US-Dollar.

Man konnte erneut feststellen, dass Gold im aktuellen Marktumfeld nicht mehr den Status des sicheren Hafens vergangener Tage hat.



Quelle: Bloomberg, 30.9.2014, eigene Darstellung. Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

Ob die Aussicht auf eine Zinswende in den USA, die die Wahrscheinlichkeit einer anziehenden US-Inflation verringert und somit die Attraktivität des Goldes weiter schmälert, längerfristig dem Goldpreis zusetzen wird, gilt es nun abzuwarten.

### Fazit:

- Konjunktursorgen belasten die Rohstoffpreise
- Die Anlageklassen Rohstoffe und Gold werden im Oberbank Asset-Mix derzeit nicht berücksichtigt

## Oberbank Asset Mix

### Aktuelle Ausrichtung:

#### Liquide Mittel:

- 10 % in Euro

#### Anleiheprodukte/Geldmarkt:

- 60 % Euro Investmentgrade Anleihen oder gute österreichische Schuldner in EUR
- 7,5 % High-Yield-Anleihen
- 7,5 % Emerging Markets Anleihen
- 25 % Geldmarktpapiere (auch in USD)

#### Aktienprodukte:

- Europa wird mit 40 %, Amerika mit 45 %, die Emerging Markets mit 10 % und Österreich mit 5 % gewichtet

#### Rohstoffe, Gold, Immobilien und sonstige Veranlagungen:

- aktuell keine Berücksichtigung

Der Oberbank Asset-Mix dient als Hilfestellung für alle jene InvestorInnen, die langfristig unter Einbeziehung aller verfügbaren Anlageklassen und unter einem ausgewogenen Chancen-Risiko-Verhältnis veranlagen möchten.

Er bildet einerseits die Basis im Rahmen des standardisierten Vermögensmanagements (Oberbank Management Asset Mix-Plus\*) und dient andererseits auch als Orientierung innerhalb der drei Strategien im individuellen Portfoliomanagement (iPM).

Mindestens einmal monatlich wird im Rahmen des Oberbank Asset-Mix-Komitees die neue Anlagenklassen-Gewichtung festgelegt.

Das Oberbank Asset Management hat sich - sowohl standardisiert als auch individuell - eine defensive Veranlagungspolitik zum Ziel gesetzt.

Langfristiger Kapitalzuwachs steht dabei vor kurzfristiger Spekulation.

Alle am Markt verfügbaren Anlageklassen kommen bei Bedarf zur Anwendung; auch Fremdwährungsmanagement ist ein wichtiger Bestandteil.

\*Hierbei handelt es sich um eine Marketingmitteilung. Die Angaben in diesem Dokument dienen lediglich der unverbindlichen Information der Kunden und ersetzen keinesfalls die Beratung für den An- und Verkauf von Wertpapieren. Die Kurse gelten per Stichtag und sind freibleibend. Alleinverbindliche Rechtsgrundlage für den Kauf von Investmentfondsanteilen ist der jeweilige Prospekt. Bitte beachten Sie auch die „Wesentliche Anlegerinformation“ (KID). Der veröffentlichte Prospekt des hier genannten Fonds sowie das KID in der jeweils aktuellen Fassung stehen für den interessierten Anleger in deutscher Sprache unter [www.3bg.at](http://www.3bg.at) sowie bei der Oberbank AG, 4020 Linz, Untere Donaulände 28 während der üblichen Geschäftsstunden zur kostenlosen Ausgabe bereit.

Die Finanzmarktaufsicht warnt: „Der Oberbank Management Asset Mix-Plus“ kann bis zu 40 v.H. in Veranlagungen gemäß § 166 Abs.1 Z.3 InvFG 2011 (Alternative Investments) investieren, die im Vergleich zu traditionellen Anlagen ein erhöhtes Anlagerisiko mit sich bringen. Insbesondere bei diesen Veranlagungen kann es zu einem Verlust bis hin zum Totalausfall des darin veranlagten Kapitals kommen.

